

Was das wahre christliche Leben ausmacht – Teil 30

Die eigentliche Bedeutung des Christ-Seins

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=eRZoqCIBTeU&feature=youtu.be>

Dr. Albrecht Kellner – Wachstum durch erhörtes Gebet – Teil 2

5. Das Problem des Menschen mit dem Raketen-Gebet

Jetzt kommen wir zu dem, was uns ein bisschen geläufiger ist, nämlich das Problem des Menschen mit diesem erhörlichen Gebet. Es besteht in Versagensangst und Unglaube. Das ist eigentlich gar nicht mal so schlimm, weil der HERR dabei hilft, dass der Glaube des Menschen stärker wird.

Das Problem ist dann gegeben, wenn diese Versagensangst und der Unglaube unter dem Deckmantel des frommen Musterschülers kaschiert wird. Das zeigt sich dadurch, dass man das Glaubensgebet durch „Dein Wille geschehe“ neutralisiert. Ich sage später noch, wo diese Aussage angebracht ist; aber zunächst kann sie ohne Weiteres dazu verwendet werden, um den ganzen Glauben null und nichtig werden zu lassen, wenn man dabei in falscher Demut zu Gott sagt: „Ich bete sowieso falsch. Deswegen mach Du, was Du denkst“ oder indem man sagt: „Man kann den Willen Gottes gar nicht nicht wissen. Denn Er sagt ja: 'Wenn ihr Mich bittet nach Meinem Willen, dann werde ICH es tun'. Wie kann man den Willen Gottes denn wissen?“

In Wahrheit sagte Jesus Christus aber:

Johannes Kapitel 14, Vers 13

„Denn ICH gehe zum (himmlischen) Vater, und alles, um was ihr (dann) in Meinem NAMEN bitten werdet, das werde ICH tun, damit der (himmlische) Vater im Sohn (durch den Sohn) verherrlicht werde.“

Und was man auch sehr häufig hört ist: „Paulus hatte ja auch mal keine Gebetserhörung“.

Ich möchte jetzt diese drei Punkte nacheinander betrachten.

1. “DEIN Wille geschehe“

Da sagt man: „Jesus Christus hat das ja auch gebetet, und wir sollen Ihm doch nachfolgen“. Das muss man sich in der Bibel aber mal genauer anschauen. In welcher Situation hat Jesus Christus dieses Gebet gesprochen? Als Jesus Christus genau wusste, was der Wille des himmlischen Vaters war, nämlich das Kreuz. Und das war

für Jesus Christus sehr arg. Und deshalb bat Er, dass der himmlische Vater diesen Willen zurückziehen möge. Dann sagte Jesus Christus aber doch: „DEIN Wille geschehe“.

Nun können wir uns fragen: „Sind wir auch in einer solchen Situation, dass wir genau wissen, was Gottes Wille ist und dass dieser Wille so schrecklich ist, dass wir ihn nicht tun wollen?“ Nur dann können wir sagen: „DEIN Wille geschehe“. Wenn das nicht der Fall ist, dann können wir „DEIN Wille geschehe“ nicht als Ausrede benutzen, nicht an die Gebetserhörung glauben zu müssen.

Das Gebet „DEIN Wille geschehe“ ist nur dann gut, wenn die innere Haltung stimmt. Eine falsche Einstellung wäre, wenn man sagt:

- „Ich bin beim Gebet sowieso nur ein Bettler“
- „DU machst eh, was Du willst“

Damit ist Dir die Zuversicht im Hinblick darauf, was Du Dir erhoffst, unmöglich. Über diese Zuversicht heißt es in:

Hebräerbrief Kapitel 11, Vers 1

Es ist aber der Glaube ein zuversichtliches Vertrauen auf das, was man hofft, ein festes Überzeugtsein von Dingen (Tatsachen), die man (mit Augen) nicht sieht.

Die richtige Haltung ist: „Diese Bitte 'DEIN Wille geschehe' unterstreicht nur noch mein Gebet. Denn ich habe mein Raketen-Gebet dahingehend geprüft, dass es Deinem Willen entspricht und dass wir das gemeinsam durchziehen, Du als Weinstock und ich als Rebe. Natürlich nur mit dieser Arbeitsteilung; aber wir ziehen das beide durch. Nun lass unseren gemeinsamen Willen geschehen.“ Wenn ich sage: „Ich bete das in Deinem Namen“, dann heißt das tatsächlich, dass ich mit Jesus Christus eins bin. Das bedeutet, dass wir beide den gleichen Willen haben.

2. „Man kann den Willen Gottes nicht wissen“

Das ist eine unmögliche Aussage für einen Christen, denn die Bibel ist angefüllt mit Gottes Willen, wie z. B.:

- „Dein Reich komme“
- „Jesus Christus ist gekommen, die Werke des Teufels zu zerstören“. Oft stehen wir vor Werken des Teufels. Und in Seinem Namen beten wir, dass sie zerstört werden.
- „Heilt Kranke!“
- „Reinigt Aussätzige!“

- „Treibt Dämonen aus!“
- „Bittet den HERRN der Ernte, dass Er Arbeiter schickt!“ Das ist übrigens ein Gebetsbefehl, der häufig überhaupt nicht bekannt ist, geschweige denn, dass er gebetet wird.
- „Macht alle Nationen zu Jüngern!“
- „Tauft sie!“
- „Lehrt sie alles zu bewahren, was ICH euch geboten habe!“
- „Sorgt euch nicht!“

Die Frage, die Du Dir stellen solltest, ist: „Dient mein Gebet diesen Zielen?“ Wenn ja, dann ist es immer richtig.

Man kann den Willen Gottes wissen. Das ist überhaupt keine Frage.

Als Nebenbemerkung möchte ich sagen: Manchmal wird ein Gebet um direkte Führung nicht erhört. In einer bestimmten Situation möchte man wissen, was da der Wille Gottes ist, wie zum Beispiel:

- „Welchen Beruf soll ich wählen?“
- „Soll ich dahin fahren oder nicht?“
- „Soll ich diesen Menschen heiraten oder nicht?“

Dann kann es passieren, dass man nichts hört. Häufig ist es allerdings so, dass man wunderbare Hinweise bekommt. Aber ich denke, dass, je erwachsener man wird, umso weniger hört man etwas zu solchen Fragen.

Was ist dann angesagt? Dass man um Frieden bittet und in die Ruhe in Jesus Christus hineinkommt. Dazu heißt es in:

Hebräerbrief Kapitel 4, Vers 11

So wollen wir also eifrig darauf bedacht sein, in jene Ruhe einzugehen, damit keiner zu Fall kommt und dadurch das gleiche warnende Beispiel des Ungehorsams darbiete.

In dieser Ruhe weiß man einfach „Egal, ob ich jetzt einen klaren Hinweis bekomme oder nicht, es wird gut. Ich bin in Jesus Christus geborgen. Das ist für mich Nummer 1.“ Und in dieser Ruhe wird es richtig. Darin kannst Du Dich selbst entscheiden und handeln.

Im **Buch Josua** wird das wunderbar beschrieben. Josua hatte da eine Riesenaufgabe vor sich. Moses war tot, und nun musste er ein Millionen-Volk über den Jordan führen und es gegen die Feinde auf der anderen Seite beschützen. Das war nicht

einfach. Da sagte Gott zu ihm:

Josua Kapitel 1, Verse 6-9

6 „Sei mutig und stark! Denn du sollst diesem Volk das Land als Erbe austeilen, dessen Verleihung ICH ihren Vätern zugeschworen habe. 7 Nur sei stark und fest entschlossen, auf die Beobachtung aller Weisungen des Gesetzes bedacht zu sein, das Mein Knecht Mose dir zur Pflicht gemacht hat; weiche davon weder nach rechts noch nach links ab, damit du bei allen deinen Unternehmungen glücklichen Erfolg hast. 8 Höre nicht auf, von diesem Gesetzbuch zu reden, und sinne Tag und Nacht darüber nach, damit du auf die Beobachtung alles dessen, was darin geschrieben steht, bedacht bist; denn alsdann wirst du glücklichen Erfolg bei deinen Unternehmungen haben, und alsdann wird dir alles gelingen. 9 ICH habe dir also zur Pflicht gemacht: Sei stark und entschlossen! Habe keine Angst und verzage nicht! Denn mit dir ist der HERR, dein Gott, bei allem, was du unternimmst.«

Mit anderen Worten sagte Gott zu Josua: „Fürchte dich nicht und komm einfach in die Ruhe.“ Und jetzt kommt die Begründung: „**Denn mit dir ist schon der HERR.** Du brauchst nicht zu zittern. Du brauchst keine Anweisungen von links oder von rechts. Der HERR ist mit dir. Das reicht. Mit dir ist der HERR, dein Gott, was immer du unternimmst. ICH bin bei dir, du kannst gehen und entscheiden.“

Irgendwann wird jeder wahre Christ in seinem Leben zu diesem wichtigen Punkt hingeführt, um das zu lernen.

3. "Paulus wurde auch einmal nicht erhört"

Kann man das als Ausrede für nicht erhörte Gebete nutzen? Was war denn da mit Paulus? Er hatte ein Problem, nämlich diesen Stachel im Fleisch. Er sprach sofort das Raketen-Gebet und bat Gott: „Bitte nimm ihn weg!“ Dann musste er feststellen, dass daraufhin nichts passierte. Dann dachte er: „Gut, ich versuche es noch einmal. Das muss doch funktionieren.“ Er wiederholte das Gebet, und danach dachte er: „Was, schon wieder nichts?“ Insgesamt betete er es drei Mal. Da es ein Raketen-Gebet war, wusste Paulus ganz genau, dass er es drei Mal gesprochen hatte. Danach hörte er auf zu beten und zwar deshalb, weil eine klare Antwort kam.

Was war diese Antwort? Die Botschaft lautete: „Du hast eine gewaltige Vision gehabt und könntest deswegen überheblich werden. Das darf nicht passieren, denn sonst hätte Jesus Christus ein Problem. Deshalb bleibt das Problem für dich als Ausnahme.“ Das wurde dem Apostel ausdrücklich erläutert.

2.Korintherbrief Kapitel 12, Verse 6-9

6 Wenn ich mich nämlich wirklich entschlösse, mich zu rühmen, wäre ich deshalb kein Tor, denn ich würde die Wahrheit sagen; doch ich unterlasse es, damit niemand höher von mir denke als dem entsprechend, was er an mir sieht oder von mir hört, 7 und auch wegen der außerordentlichen Größe der Offenbarungen. Deswegen ist mir auch, damit ich mich nicht überhebe, ein Dorn (Stachel) ins (für das) Fleisch gegeben worden, ein Engel (Sendling) Satans, der mich mit Fäusten schlagen muss, damit ich mich nicht überhebe. 8 Drei Mal habe ich um seinetwillen den HERRN angefleht, er (der Satansengel) möchte von mir ablassen; 9 doch Er (der HERR) hat zu mir gesagt: »MEINE Gnade ist für dich genügend (muss dir genügen), denn Meine Kraft gelangt in der Schwachheit zur Vollendung (zu voller Auswirkung).« Daher will ich mich am liebsten um so mehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi Wohnung bei mir nimmt (sich auf mich niederlässt).

Jetzt können wir uns fragen: Haben wir auch so eine gewaltige Vision gehabt? Nein? Dann gilt dieses Beispiel auch nicht für uns!

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag In-eigener-Sache